

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

93 (4.4.1837)

Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 93.

Dienstag, den 4. April 1837.

Verschiedenes.

Ein Reisender sagt über London: „Nirgends in der Welt ist der Platz und die Erde so theuer, als in London, und doch sieht man hier nie jene ängstlich hohen Gebäude, jene kleinlich zusammengepreßten Straßen, die wir so oft auf dem Kontinente finden. Nirgends erblickt man mehr, als drei Stockwerke, aber um so mehr grünen Rasen vor den Häusern und in der Mitte der Plätze, ja, mitten in der Weltstadt finden sich fünf große Parks, auf deren Grün im Gewühl des Welthandels das Vieh ungestört graset.“

— Mit den Kinderpuppen wird in Paris ungeheurer Luxus getrieben. Es sah Jemand bei Siocur eine solche Puppe, welche die reichsten Kleider nach der Mode des vergangenen Jahrhunderts trug und in einem vollständig möblirten Zimmer auf einem prächtigen Sopha saß. Selbst die Klingelschnur war nicht vergessen, und auf dem Tisch stand ein Korb mit Hochzeitgeschenken. Dieses schönere Püppchen kostete tausend Franken.

Literarische Anzeigen.

Wichtiges Schulbuch.

Beim Eintritt eines neuen Schulsemesters machen wir es uns zur Pflicht, das folgende vorzügliche Schulbuch in Erinnerung zu bringen:

Allgemeines Lesebuch

zur Erwerbung und Bewahrung der gemeinnützigsten Kenntnisse für Stadt und Land, sowie für Schule und Haus.
Nach den besten Quellen bearbeitet

von
Michael Desaga.

Erster Theil.

Zweite Auflage.

Mit königl. württembergischem Privilegium.

Auch unter dem Titel:

Faßlicher Unterricht
in der

Natur-, Himmels- und Erdkunde.

gr. 8. Preis 36 fr.

Desselben 2r Theil, auch unter dem besondern Titel:

Faßlicher Unterricht
in der

Menschen- und Weltkunde.

Mit zwei chronologischen Uebersichtstafeln der Weltgeschichte und der Erfindungen, und einem vollständigen Sachregister.
gr. 8. Preis 36 fr.

Die beste Empfehlung dieses Buches glauben wir außer dem glänzenden Erfolge, daß kurz nach Vollendung der ersten starken Auflage schon die zweite nöthig wurde, durch folgende Schlussworte einer Rezension über dasselbe in der Allgemeinen Schulzeitung, 1832, 68 Hest, 1ste Abthlg., Nr. 69, zu geben:

„Der rühmlich bekannte und von uns seiner verschiedenen pädagogischen Werke halber mehrfach belobte Herr Verf. liefert hier ein Lehrbuch der gemeinnützigsten Kenntnisse, wie wir deren noch keines besäßen; und mögen auch die Werke eines Wagner, Hempel, Schlez, Schwabe u. A. wegen ihrer eigenthümlichen Vorzüge noch von Vielen geschätzt werden, so ist doch hier Außergewöhnliches geleistet. Die Anordnung des Ganzen, die Ausschcheidung des Unzweckmäßigen, die reine Sprache sind Vorzüge, welche wir an gar manchem Buche der Art vermissen, und zeugen zugleich von dem außerordentlichen Fleiße und der großen Sorgfalt, welche Hr. Desaga auf die Bearbeitung seines Werkes anwendete. Wir heißen solches dankbar willkommen in der Reihe der vorzüglichsten Bücher der Art, und hegen zugleich die vollkommene Ueberzeugung, daß es dem Verfasser nicht darum zu thun ist, als Schriftsteller zu glänzen, sondern einzig darum, sich durch die Gediegenheit seiner durchdachten Arbeiten um die Bildung des heranwachsenden Geschlechtes wahre Verdienste zu erwerben. Je mehr das hier ausgesprochene Urtheil die innigste Ueberzeugung des Ref. ist, der eine Menge solcher Schriften schon mit einander verglichen hat, um so mehr lebt er der freudigen Hoffnung, daß dieses nützliche Buch bald in recht viel Schulen und Lehranstalten zum Heil und Frommen der Jugend Eingang finden werde.“ Druck und Papier sind vorzüglich schön.

Nicht minder günstig hat sich die Jmenauer Literaturzeitung f. Lehrer im Aten Hest des laufenden Jahrgangs darüber ausgesprochen, und mit diesen beiden Kompetenzen vereinigen sich eine Menge Stimmen höherer und niederer Behörden, von Lehrern, Erziehern und Eltern auf die ehrendste und aufmunterndste Weise.

Wir glauben hierdurch jeder weitem Empfehlung überhoben zu seyn, welche der Name des verdienten Verfassers schon von selbst in sich trägt, und, indem wir nur noch auf den Werth und Vorzug des vollständigen Sachregisters aufmerksam machen, bemerken wir, daß wir geneigt sind, trotz des äußerst billigen Preises, die Anschaffung in größerer Anzahl noch durch möglichst billige Bedingungen zu erleichtern.

Heidelberg, im März 1837.

August Schwald's Universitätsbuchhandlung.

Preis - Ermäßigung
 der
 großherzoglich badischen
Staats- und Regierungsblätter
 von 1803 bis und mit 1836
 34 Jahrgänge.

Um die Anschaffung der vollständigen Staats- und Regierungsblätter (34 Jahrgänge) jedem Staatsbeamten, Advokaten, Gemeinden &c. &c. möglichst zu erleichtern, setzen wir den jetzigen Preis von

53 fl. 21. kr. auf 22 fl. — gegen baar.

Diesen herabgesetzten Preis lassen wir bis 1. Mai 1837 fortbestehen; bei Verfluß dieser Zeit tritt der ursprüngliche Preis von 53. fl. 21 kr. wieder ein.

Einzelne Jahrgänge werden fortwährend, jedoch nur zu den ursprünglichen Preisen abgegeben.

Karlsruhe, im Februar 1837.

Komtoir des Staats- und Regierungsblattes.

A n z e i g e.

Wir zeigen hiermit an, daß wir zur Bequemlichkeit unserer Abnehmer bei dem Hrn. Christian Niempp in Karlsruhe von nun an in allen Sorten von unserem bereits zur Genüge von einer vortheilhaften Seite bekannten Kunstmehl ein Lager unterhalten und empfehlen uns zu recht bedeutender Abnahme, indem wir die Zusicherung geben, daß wir jederzeit, sowohl hinsichtlich des Preises, als der Qualität, nichts zu wünschen übrig lassen werden.

Berg, bei Stuttgart, den 20. März 1837.

Die Verwaltung der Kunstmühle.
 Eytel.

Indem ich auf Vorstehendes Bezug nehme, zeige ich an, daß das beliebte Kunstmehl in jeder Sorte und Quantität bei mir zu denselben Preisen, wie in der Kunstmühle zu Berg, zu haben ist.

Christian Niempp.

Schriesheim, bei Heidelberg. (Dienst Antrag.) Durch die Beförderung unseres ersten Gehülfs ist dessen Stelle neuerdings wieder erledigt worden, und soll sogleich, oder längstens innerhalb 2 Monaten wieder besetzt werden. Die zu deren Uebernahme lusttragenden Herren Kameralpraktikanten und Skriben-

ten wollen sich, unter Beifügung ihrer Zeugnisse über Fähigkeit und Betragen, in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Schriesheim, den 21. März 1837.

Großh. badische Kellerei.

Ulmer,

geistl. Verwalter.

Nr. 540. Karlsruhe. (Hausverkauf.) Auf der Straße von hier nach Straßburg, ist ein zweistöckiges Haus mit großem Keller, im untern Stocke: 5 Zimmer, wovon 4 heizbar sind, und eine Küche; im zweiten Stock: ebenfalls 5 Zimmer, wovon 3 heizbar sind, mit einem über das ganze Haus gehenden halben Speicher, einem großen zweistöckigen Nebengebäude mit zwei Kellern, einer Scheuer, nebst Holzremisen, Schoppen u. Garten mit edlen Obst- und Rebsorten bepflanzt, ein kleiner Obstplatz und ein Baumgarten mit guten Obstbäumen; an diesem stößt eine zwei Morgen große Wiese, welche am Zusammenfluß von 2 Bächen liegt — aus freier Hand zu verkaufen. Man kann also von dem Haus an die beiden Bäche gelangen, ohne dem fremden Eigenthum zu gehen.

Dieses Haus würde sich zu dem Betriebe jedes Fabrikgeschäftes, seiner vortheilhaften Lage wegen, eignen.

Die billigen Verkaufsbedingungen sind auf portofreie Briefe zu vernehmen auf dem

Commissions-Bureau
 von B. Kösle.

Nr. 2993. Wiesloch. (Weinversteigerung.) Montag, den 10. künftigen Monats April, Vormittags 10 Uhr, lassen mehrere Kinder des verlebten Handelsmanns Koch von hiesigen nachgenannte Weine, vorzüglicher Qualität:

2 Fuder Traminer,
 8 „ Riesling,

Sammtlich 1836er Gewächses, in der Behausung des Franz Jakob Koch dahier öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wiesloch, den 25. März 1837.
Großh. badisches Amtsrevisorat.

Baden. (Weinversteigerung.) Am Freitag, den 14. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden bei großherzogl. Kelleri dahier

45 Dhm 1834er und
65 „ 1835er

Esslwein, in schicklichen Abtheilungen, dem Verkauf ausgesetzt; wozu die Liebhaber hiebei eingeladen werden.

Baden, den 23. März 1837.
Großh. badische Domänenverwaltung.
Zwiebelhoffer.

Schluchtern, im Großherzogthum Baden, bei Heilbronn. (Wirtschaftsgebäude-Verkauf.) Ein vorhabendes anderes Etablissement macht mir meine dahier besitzenden Wirtschaftsgebäude zum Lamm entbehrlich, und ich gedenke daher, selbe am

Montag, den 17. April d. J.,
Mittags 2 Uhr,

im Wirtschaftsgebäude selbst aus freier Hand im Aufstreich zu verkaufen.

Das Hauptgebäude, welches an der Hauptstraße von Heilbronn nach Karlsruhe liegt, hat im ersten und zweiten Stock 7 bezugbare Zimmer, worunter 1 mit einem Billard, 1 Tanzsaal, 3 Kammern und Waschküche.

Ueber dem Dache 3 große Fruchtkammern.
Neben einem großen Keller ist ein besonderer Gemüsekeller mit 2 Bokeller angebracht.

Die Nebengebäude bestehen in einer geräumigen Scheuer, einem großen Heuboden und in 7 Pferde- und Rindvieh-, auch 4 Schweinställen u. einer Holzremise; die bei den Gebäuden befindliche große Hofraute ist mit einer Mauer umschlossen, und an die Gebäude stößt ein halb Morgen Garten mit bedeckter Reizbahn.

Seit vielen Jahren wird in diesen Realitäten eine Schildwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben, und der Besuch von Reisenden, wie von benachbarten Inwohnern ist sehr frequent. Ein thätiger Mann findet gewiß sein gutes Auskommen und die Zahlungsbedingungen sind billig gestellt.

Ich lade nun die Herren Kaufslustigen zur Verhandlung höflich ein.

Schluchtern, den 29. März 1837.

Louis P o p p,
zum Lamm.

Nr. 3014. Meersburg. (Weinversteigerung.) Bis Donnerstag, den 13. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Küfergebäude dahier abermals verschiedene Sortungen Weine, von den Jahrgängen 1827, 1828, 1832, 1833, 1834, 1835 und 1836, gegen Baargahlung bei der Auktion, an die Meistbietenden öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Meersburg, den 19. März 1837.
Großh. badisches Domänenverwaltung.
P e c h e r.

Zhengen. (Weinversteigerung.) Montag, den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden aus hiesiger herrschaftlicher Kelleri

150 Dhm Wein, 1836er Gewächs, und
ca. 12 bis 15 Dhm Hefe,

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und bei annehmbaren Geboten sogleich zugeschlagen.

Zhengen, den 21. März 1837.
Großh. badische Domänenverwaltung.
M a l e r.

Karlsruhe. (Brennholzlieferung.) Für die Garnison Karlsruhe sind im Rechnungsjahre 1837 600 Mees Brennholz, u. zwar: 300 Mees buchenes u. 300 Mees tannenes Scheiterholz erforderlich. Die Liebhaber zur Uebernahme dieser Holzlieferung werden andurch eingeladen, ihre Submissionen

bis zum 16. April d. J.,

wohl versiegelt und mit der Aufschrift versehen: „Brennholzlieferung betreffend“ an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Die Preise müssen deutlich und mit Buchstaben geschrieben seyn, auch die Zahl der Klafter, die einer zu liefern wünscht, so wie die Holzsorte genau anzugeben.

Die näheren Lieferungsbedingungen können täglich in dem diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Karlsruhe, den 30. März 1837.
Großh. badische Stadtkommandantenschaft.
v. S e u t t e r.

Nr. 5027. Durlach. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des entwichenen Ziegelhüttenbesizers, Jakob Fischer von Grünwettersbach, wird der Sanktprozess eröffnet und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 13. April d. J.,
früh 9 Uhr,

anberaumt, und diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, aufgefordert, solche an der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sanktmasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die jeder Anmeldende geltend machen will, die gleichzeitige Vorlegung der Beweisurkunden, oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird der entwichene Jakob Fischer aufgefordert, an der festgesetzten Tagfahrt um so gewisser zu erscheinen und gegen das eingeleitete Sanktverfahren Beschwerde zu erheben, oder sich auf die angemeldeten Forderungen vernehmen zu lassen, widrigenfalls das zurückgelassene Vermögen nach Vernehmung des für ihn aufgestellten Stellvertreters und Massepflegers dem angemeldeten Gläubigern in gesetzlicher Ordnung zugewiesen werden soll.

Durlach, den 22. März 1837.
Großh. badisches Oberamt.
E r t e r.

Nr. 1982. Neckarbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Die Michael Kressischen Eheleute von Eysenbach wollen nach Nordamerika auswandern.

Zur Schuldenliquidation haben wir Tagfahrt auf
Freitag, den 14. April d. J.,
früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu alle diejenigen, welche an die gedachten Eheleute Forderungen zu machen haben, unter dem Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß, wenn sie nicht erscheinen, sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen zu ihren Forderungen nicht mehr verholfen werden könnte.

Neckarbischofsheim, den 11. Februar 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
B e n i s.

Rastatt. (Schuldenliquidation.) Der Bürger Konrad Köllmel von Steinmauern, sodann dessen geschiedene Ehefrau, Veronika Jung, haben die Erlaubnis erhalten, nach Nordamerika auszuwandern, und haben wir deshalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 22. April d. J.,
früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt, worin alle diejenigen, welche eine Forderung an Obengenannte zu machen haben, zu erscheinen und ihre Ansprüche richtig zu stellen haben, widri-

genfalls ihnen nicht mehr zur Befriedigung verholten werden konnte.

Kastatt, den 30. März 1837.
Großh. badisches Oberamt.
v. Bodmann.

Nr. 4865. Lörrach. (Schuldenliquidation.) Friedolin Hodel von Weil beabsichtigt, auszuwandern, und es werden daher alle diejenigen, welche an den Auswanderer oder an dessen kürzlich verstorbenen Vater, Alt Friedolin Hodel, etwas zu fordern haben, hiermit aufgefordert, ihre Forderungen am Dienstag, den 18. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei um so gewisser anzumelden, als ihnen sonst, nach erfolgtem Wegzug des Vermögens, zu keiner Befriedigung verholten werden könnte.

Lörrach, den 21. März 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Böhme.

Nr. 2178. Zestetten. (Entmündigung.) Die Wittwe des Michael Dsterbinger, Katharina Schilling von Dettighofen, wird wegen periodischer Gemüthskrankheit entmündigt, und unter Pflęgschaft des Gemeinderaths, Joseph Kessler von dort, gesetzt.

Was in Beziehung auf Landrechtsjak 509 bekannt gemacht wird.

Zestetten, den 13. März 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Mercy.

Nr. 4604. Lörrach. (Entmündigung.) Die volljährige Anna Maria Eckenstein von Hölstein ist wegen Geisteschwäche entmündigt und Michael Trinnler von Hölstein als Pflęger für sie aufgestellt und verpflichtet worden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Lörrach, den 16. März 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Boehme.

Nr. 2651. Schönau. (Präklusivbescheid.) In der Sacht des Joseph Reinitz von Azenbach werden hiermit alle diejenigen, welche ihre Forderungen heute nicht liquidirt haben, von der Masse ausgeschlossen.

Schönau, den 20. März 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
H. B.

Nr. 6518. Oberkirch. (Präklusivbescheid.) In der Sacht des Michael Storz, Alt, von Renchen, werden diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen heute nicht angemeldet haben, von der Masse ausgeschlossen.

Oberkirch, den 18. März 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
v. Jagemann.

Zuckerrunkelrüben-Saamen.

Rechter gelber Zuckerrunkelrüben-Saamen ist zu haben, im Preis von 70 Centimes das halbe Kilogramme, bei

J. D. Weber,
Spezereihändler in Straßburg.

Bönnigheim, (Großer Rindenverkauf.) An nachbemerkten Tagen und Orten wird der bedeutende Eichenrindenertrag der Kronwäldungen des Kleingartacher Reviers, unter Vorbehalt der höhern Genehmigung, zum öffentlichen Aufstreichverkauf gebracht werden, und zwar die raube Rinde nach hergestellten Klastern, die Glanzrinde nach gefertigten Büscheln, beiderlei Sorten aber in der Art, daß das Schälten, Sortiren und Auflegen der Rinde unter Aufsicht des Forstpersonals den Gerbern überlassen wird, wobei jedoch nur beidigte Holzhauer zum Geschäft zugelassen werden.

Zu diesem Verkauf werden nun die Gerbermeister des In- und Auslandes mit dem Bemerkten eingeladen, daß unbekanntes ausländische Gerbermeister sich durch obrigkeitlich gefegelte Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, oder genügende Bürgschaft beizubringen haben.

Zum Verkauf kommen:
am Mittwoch, den 12. April d. J.,
Morgens 9 Uhr,

im Kronwald Haberschlacht bei Brakenheim:
raube Rinde 40 Klastern,
Glanzrinde 400 Büscheln;

Nachmittags 2 Uhr,
im Kronwald rote Brunnen, ohnferrn Reipberg:
raube Rinde 25 Klastern,
Glanzrinde 360 Büscheln.

Am Donnerstag, den 13. April,
Morgens 9 Uhr,

im Kronwald hintere Birken bei Gütlingen:
raube Rinde 18 Klastern,
Glanzrinde 100 Büscheln.

Bönnigheim, den 27. März 1837.
Königl. Forstamt Stromberg.
v. Sternenfels.

Friedelsheim. (Weinversteigerung in Rheinbairern.) Montag, den 10. April d. J., Vormittags 10 Uhr, läßt Herr Daniel Maret, Gutsbesitzer in Herrheim am Berg in seiner Behausung daselbst, nachverzeichnete rein gehaltene und ausgezeichnete Qualität öffentlich versteigern, als:

- 5 Fuder Herrheimer 1827r,
- 21 " Ungsteiner 1831r,
- 35 " Herrheimer 1831r,
- 7 " ditto 1832r,
- 5 " ditto 1833r,
- 7 " ditto 1835r,
- 5 " Kallstädter 1835r,
- 7 " Herrheimer 1836r,

zusammen 92 Fuder.
Die Proben werden bei der Versteigerung und an den vorhergehenden Tagen abgegeben.

Friedelsheim, den 7. März 1837.
Aus Auftrag: Köster, Notar.

Friedelsheim. (Weinversteigerung.) Dienstag, den 11. April d. J., Vormittags 9 Uhr, läßt Herr Johannes H. Gutsbesitzer in Pfäfersingen, bei Dürkheim an der Haard, in seiner Behausung daselbst, nachverzeichnete rein gehaltene Weine verschiedener Qualität durch den unterzeichneten Notar öffentlich versteigern, als:

- 1 Stück Ungsteiner Traminer 1832r,
 - 2 " Dürkheimer ditto 1833r,
 - 4 " Ungsteiner u. Dürkheimer Traminer 1834r,
 - 2 " Ungsteiner Riesling und Traminer 1834r,
 - 10 " Ungsteiner von gemischten Traubenforten 1834r,
 - 10 " Dürkheimer ditto 1834r,
 - 16 " Kallstädter und Herrheimer 1834r,
 - 5 " Ungsteiner u. Dürkheimer Traminer 1835r,
 - 16 " ditto von gemischten Traubenforten 1835r,
 - 30 " Kallstädter und Herrheimer 1835r,
 - 4 " Ungsteiner u. Dürkheimer Traminer 1836r,
 - 4 " ditto von gemischten Traubenforten 1836r.
- An roten Weinen.
1 " Kallstädter 1834r,
4 Ohm Ungsteiner 1833r.

zusammen 105 Stück und 4 Ohm.
Die Proben werden bei der Versteigerung und zwei Tage zuvor verabreicht.

Friedelsheim, den 7. März 1837.
Aus Auftrag: Köster, Notar.